Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 38

Artikel: Neuer Anzählreim

Autor: Morf-Hardmeier, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frei nach heine

Die "Serner Tagmacht" legt den deutschen Sozialissen ans Hers. Zerbindungen mit den französschen der den Sozialissen zu suchen, da eine Solidarität mit diesen für sie jedensalls viel volchtiger wäre, als Kasser und Reich. (Und das nach der gründlichen Ubsuhr, die die Schweizer Sozialissen von Gerve ersuhren.)

Nach Deutschland die Berner Tagwacht zieht Millionen Genossen zu retten;

In Deutschland die Vaterlandsliebe glüht, Da gilt es die Wogen zu glätten:

"Was schert euch der Kaiser, was schert euch das Reich.

Das euch doch nur Mühe und Plag' macht, Laßt sie betteln gehn, wenn sie hungrig sind, Und hört auf die Berner Tagwacht!

Und wenn auch das Reich in Trümmer geht, Das ist lange noch nicht so schlimm, Denn in der Napellenstraße steht Mit offenen Urmen Herr Grimm.

Der bietet euch Schutz, der bietet euch Kort, Erlöst euch von eueren Qualen, Und wird er wegen Verleumdung verknurrt, So dürft ihr die Buße bezahlen. -

Vom Tage

"Kennst du das beste Mittel gegen Wolf?" ""Ja, Nußbaumblätter.""

"Nein — Havas!"

"211so, Most trinke föll me, hend's letthi i dr Jitig gschribe."

"Go, so? Zahlst du viellicht eine?""

neuer Anzählreim

Wir Schweizer sind neutral, Drum ist es uns egal, Wenn Deutsche und Franzosen Sich nehmen bei den hofen; Wir mischen uns nicht drein -Doch du sollst sein.

Albert Morf-Hardmeier

Eigenes Drahtnet

Zürich. Der Patriotismus und die in den heimischen Penaten aufgespeicherten Efvorräte werden immer lebendiger.

Bern. In den Geeren der kriegführenden Parteien befreundet man sich mit dem Gedanken, die Qücken durch Zuzug schweizerischer Nationalratskandidaten auszufüllen. Es kann aber vorläufig nur ein kleiner Prozentsatz der Nationalratskandidaten berücksichtigt werden.

Bern. 21us Rotebühl wird berichtet: Gier fand eine öffentliche Wählerversammlung statt, zwecks Besprechung einer friedlichen Lösung der Grage der Wahl des Nationalrates. Es gab vier schwer und elf leichter Bermundete.

Berlin, 20. Okt. Die deutschen Wighblätter find vom Polizeipräsidenten neuerdings ermahnt worden, endlich einmal aus ihrer verschämten Zurückhaltung und Bescheidenheit herauszutreten.

Bombay, 13. Okt. Das vorgestern von Xitchener gegründete Schneeschauflerarmeekorps ift zum Training für die europäischen Ariege nach dem Simalaja abmarschiert.

Marfeille. Aisotto Garibaldi hat vor seinem 21bmarsch nach dem Ariegsschauplat von den verbündeten Regierungen eine Ermahnung erhalten, die deutsche Sront nicht zu stark einzudrücken.

Sofia. Mit dem Burückgehen der Auffen nimmt die rumänische Aeutralitätsverhärtung immer mehr

Spezia. Das Unterseebootstehlen graffiert derart, daß die verschiedenen Slotten trocken magaziniert werden mußten.

Das Echo in der Ewigkeit

Der liebe Gott faß auf seiner rotvergoldeten Wolke, die das himmlische Nebelmeer überragte, und lauschte zufrieden den Stimmen der Ewigkeit. Er war allein, denn er wollte demnächst irgendwo im Weltall ein neues Sonnenspstem erschaffen und das kann man nicht nur so ohne weiteres aus dem Aermel schütteln; man hat ja böse Erfahrungen genug.

Die Abgeschiedenen tummelten sich auf entfernten Gefilden und waren zum Teil zur Erde hinabgestiegen.

Da ... ein Pfeisen, ein Iischen — und hundert Slügelschläge vom göttlichen Sitz entfernt fährt eine Granate durch die Wolken, daß es ein Loch gibt, steigt noch etwas und explodiert unter irdischem Ge-Unheimlich rollt es über die Dünste dahin.

Wäre der liebe Gott stofflicher Natur gewesen, fäße er jett ohne Lopf da. "Nanu?" dachte er.

Im selben Hugenblick durchbrach ein erhitter, atemloser Engel das Gewölk und überreichte dem verblüfften Allvater einen Sehen Napier: es mar ein Extrablatt von unten, das die Xunde vom deutschfranzösischen Arieg enthielt.

"Gerr, die Frangosen beschießen einen deutschen Slieger."

"Gerr, der Slieger ist abgestürzt" . . . "herr. die Sluffe sind statt blau rot" . . "Herr, Europa stinkt nach 21as" . . . Und herr und noch einmal herr und immer wieder Kerr, Kerr, Kerr ... und jeder der nun zu tausenden auftauchenden Engel und Oberengel wußte eine andere Botschaft oder brachte ein frisches Extrablatt mit.

Der liebe Gott kam gar nicht zum Wort. Er war aufgestanden und hatte seine Pfeise ausgeklopft, was die Gelehrten wieder für den 21schenregen eines noch unbekannten Bulkans halten werden, und horchte gespannt zu; sein weißer Bart zitterte und die Stirne hatte verdächtige Runzeln; sonst ein Warnungszeichen für die jüngsten Engel, sich möglichst schnell in den Wolken zu perstecken.

21uch Telegramme liefen ein:

"Großer Gott, Allmächtiger, de profundis flehe ich 3u dir: leihe unseren Waffen den Sieg; die Sache der Deutschen ist gerecht. Hurra, hurra dir! Wilhelm, Imperator."

"Vive la France, vive la République!" hilf uns nicht, hilf aber auch den Barbaren nicht.

Der Generalstab der frangösischen Urmee." Bäterchen, schirme dein heiliges Aufland. Laff' nicht untergehen, was Kaiser und Gott mit Weisheit geschaffen; gieb uns den Sieg! Wir bitten dich.

Wikolaus."

"Noch ist Polen nicht verloren; hilf uns weiter, herr! 27irschikorosky."

Und so weiter.

Und 3um Schluß noch eins aus Rom: "Allgütiger Vater, dein unwürdiger Anecht Benedikt XV., Papa-Re, war außerstande

"Jeht aber Schluß, Linder! Himmel-Donnerwetter! 27 Milliarden Jahre habe ich dazu gebraucht? Bei mir! ein zweites Mal verbrenn' ich mir die Singer nicht mehr mit so einem verwünschten Sonnenspstem. Erzengel Gabriel, die Pfeife her! Meine Ruh' will ich haben. Michael und noch ein paar, ihr schiebt meine Wolke in eine andere himmelsecke, möglichst weit weg von dieser mißratenen Welt. Mo ist denn der Eskimo, der gestern eingeliefert wurde?"

"Hier!"

Batabumbo, geh' hin, mein auserwählter Sohn, und melde den Mächten: der Simmel bleibt neutral." 211so geschehen im vierzehnten Jahrhundert, fälschlich genannt das zwanzigste.

Notstandsaktion

Kommt da jüngst in Zürich eine Grau zu einem Bäcker mit einem ganzen Päckchen Brotkärtchen, die ihr von einem Verein 3um Gratisbezug von Brot gegeben wurden: "Loset, währet Ehr ned so guet und wördet mer för die Chärtle e Kaselnußtorte geh? I ha d'Chärtle gfammlet."

3' Bärn

(Barner Blätter und Arieg)

Beim "Bund" weht der Wind von oben her, Er registriert Daten und Noten: Gelbst denken für ein Bundredakteur Ist nach wie vor, strenge perboten.

Das "Berner Tagblatt" hält unentwegt 21m Deutschschweizer Standpunkt fest: Es rückt keinen Schritt, bleibt konservativ, Trot Buffen von Oft und von West.

Das "Intelligenzblatt" wechselt Partei Go durchschnittlich alle drei Tage: Beurteilt im "furor teutonicus" heut', "Grand national" morgen die Lage.

Die "Berner Tagwacht" auf Kavas schwört, Sieht alles im russischen Lichte: Und kommentiert grimmig "ententiös" Die österreich'schen Berichte. 20 plerfink

"Gold gab ich für Eisen"

"Kaißt ä Geschäft: ich geb lieber Eisen für Gold!"

Variante

Ueber allen Gipfeln ist Ruh', in allen Wipfeln spürest du von der Wahrheit nicht einen Hauch. Sie schwindeln im Blätterwalde . . . Warte nur — balde schwindelst du auch.

Srau Stadirichter: Wie stönnd d'Uktie, Herr Seusi? Gits na kä Sriede?
Kerr Seusi: Es törs na kä gä, sust chönd si ja vum Neujahr a den Agistellte de Loh nüd abzieh.
Srau Stadirichter: Es wirt mobb nöd so sährli usecha

na und säb wirt.

Herr Seusi: Perse, drum fangt mr bi denen a, wo-n uf ihres Löhnli agwiese sind und druf abe ninmt mr diene, wo na es bitseli meh verdiened und z'letste, wenn d'Schärmuser und d'Handlanger nüme chönd zahle, fröged mr d'Anken und die andere Millienär, wo d'Aupöng mit em Lueterschnidstuchl abhauid, eb's ehne vielicht au gsellig wär, ä paar Fränkli z'gäh.

Brau Ctadtrichter: Diessahe müend bi derige Siten au zu ihrne Kappe luege, mr cha nüd eisdr nu gä und gä; die wo nüt händ, händ guet säge und säb händ s.

herr Seufi: Sie vertreted f' na guet, die Napolion-

Kerr Seusi: Sie vertreted sin a guet, die Napolionbieger, die arme Aschumple; es ist na schön von Chne, daß Sie si wenigstes nüd uf de Keiland birussed; säh hett na pasi zum Jhrer Kälsissstchaberlogik. Frau Stadtschrier: Z hä mr's ibildet, Sie müssid punkto Religion na gspeuztet ha; mr wärid glaubiglich sersig worde, ohni daß Sie na de lieb Keiland drinie zoge hettid und säb märid mer. Kerr Seusi: Glaubes nüd, wenn i Sie hä wellen erinnere a sin unträlliche, aber ebig schöne Spruch von Kiche und von Kamelere und vom simmelrich und vom ä Nadlenöhri; Sie hämi comprendu, nich wahr, Srä Stadtrichter: Z hämi doch scho mämal verschwore, i gäb dem Prosessionschögli kä Sscheid meh und säb gäbi. Kerr Seusi: Sie ghöred halt au zu sähne riche "Kamele" wo tenked, sie ziehid dänn nu ä chli de Goger i, dänn möglö siglich is Simmelrich duregschlüss.

Srau Stadtrichter: Gottlos, imperdinent, un-

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Berlag: Jean Frey, Zurich, Dianaftrage 5